



Corona-Impfpflicht: Warum sind Schwangere davon...

Kurier/Gesamt | Seite 4 | 10. Dezember 2021
 Auflage: 133.290 | Reichweite: 496.000
 Artikel gleichlautend erschienen in allen Ausgaben.
 Kinderwunschzentrum

Corona-Impfpflicht: Warum sind Schwangere davon ausgenommen?

Die Immunisierung wird empfohlen, ist für Schwangere aber formal nicht zugelassen

Fakten. Erst vor Kurzem starb in Wien eine junge Schwangere an den Folgen eines schweren Covid-19-Verlaufs. Ihr Baby überlebte. Auch in Berlin erlag eine schwangere Frau ihren schweren Organschäden. Ihr Kind kam viel zu früh auf der Intensivstation zur Welt – und verstarb wenig später ebenfalls.

Die nüchterne Datelage zeigt inzwischen eindeutig: Covid-19 bringt bei Schwangeren stark erhöhte Risiken für Mutter und Kind mit sich. Umso überraschender erscheint es,

dass werdende Mütter laut dem Gesetzesentwurf der Regierung von der Corona-Impfpflicht ausgenommen sein sollen. Grund dafür ist, dass die Corona-Impfstoffe für Schwangere formal nicht zugelassen sind, sondern im Rahmen eines Off-Label-Use verabreicht werden, heißt es vonseiten der Österreichische Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe (OEGGG) auf KURIER-Anfrage. Aufgrund dessen „kann die Impfung nicht verpflichtend gemacht werden“.

Generell kommt es häufig vor, dass Schwangere geprüfte Vakzine und Medikamente ohne Zulassung bekommen. Das liegt daran, dass sie im Rahmen von Zulassungsstudien nicht extra untersucht werden.

Die Gefahr, an Corona zu sterben, ist laut Studien für schwangere Frauen 26-mal so hoch wie für nicht-schwangere Frauen gleichen Alters. Im Falle einer Ansteckung in der Spätschwangerschaft steigt auch die Frühgeburtenrate an. Das Nationale Impfgremium (NIG) wie auch die

OEGGG sprechen sich deshalb seit geraumer Zeit für eine Impfung Schwangerer mit einem mRNA-Impfstoff aus. „Es gibt genügend Daten, die die Wirksamkeit und Sicherheit der Impfungen bei Schwangeren belegen“, betont der Gynäkologe Andreas Obruca.

Allein in den USA seien bereits mehr als 100.000 Schwangere geimpft und nachverfolgt worden. Obruca rät auch Paaren, die sich ein Kind wünschen, „unbedingt dazu, sich impfen zu lassen“.

MARLENE PATSALIDIS